

Gefährdungsbeurteilung – Deckblatt

Firma Stiftung Kreuznacher Diakonie

Stand: Mai 2019

Geschäftsbereich/Betriebsstätte Seniorenhilfe Haus am Steinhübel

Die Gefährdungsbeurteilung wurde geleitet von:

An der Gefährdungsbeurteilung waren beteiligt:

Geschäftsbereichsleitung/Einrichtungsleitung

Mitarbeiter

Sicherheitsbeauftragte

MAV

Fachkraft für Arbeitssicherheit

Betriebsarzt

	Datum	Berater	Verantwortlicher	Unterschrift Verantwortlicher
Erstellung				
Wirksamkeits- prüfung				
Überprüfung				

Dieses Dokument wird erst durch die Unterschrift des / der Verantwortlichen gültig!

Gefährdungsbeurteilung – Betriebsorganisation

Firma Stiftung Kreuznacher Diakonie

Stand: _____

Geschäftsbereich/Betriebsstätte

Seniorenhilfe Haus am Steinhübel

Arbeitsbereiche	Tätigkeiten	Tätigkeiten	Tätigkeiten	Tätigkeiten
☒ ☐				

☐

Arbeitsblatt

Faktoren für die Gefährdungsbeurteilung

Firma

Stiftung Kreuznacher Diakonie

Stand: Mai 2019

Geschäftsbereich

Seniorenhilfe (stationär)

Betriebsstätte*

Betreuung und Pflege von Bewohnern

Tätigkeit*

Betreuung und Pflege von Bewohnern

Grundlegende organisatorische Faktoren

In diesem Abschnitt können bereits im Unternehmen vorhandene organisatorische Regelungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert werden.

Grundlegende organisatorische Faktoren



1

☐ 1.1 Arbeitsplatzbez. Unterweisung

☐ 1.4 Gefährliche Arbeiten

☐ 1.7 Alarm- und Rettungsmaßnahmen

☐ 1.10 Allg. Kommunikation

☐ 1.2 Arbeitsplatzbez. Betriebsanweisung

☐ 1.5 Benutzen persönlicher Schutzausrüstungen

☐ 1.8 Hygiene

☐ 1.11 Prüfpflichten von Arbeitsmitteln

☐ 1.3 Koordinieren von Arbeiten

☐ 1.6 Erste-Hilfe-Systeme

☐ 1.9 Arbeitsschutzorganisationen, Managementsysteme

☐ 1.12 Beschäftigungsbeschränkungen

Gefährdungs- und Belastungsfaktoren

In dieser Übersicht können die zutreffenden Gefährdungs- und Belastungsfaktoren ausgewählt werden.

Gefährdung durch Arbeitsplatzgestaltung



2

☐ 2.1 Arbeitsräume

☐ 2.3 Sturz auf der Ebene, Ausrutschen, Stolpern, Umknicken, Fehltreten

☐ 2.4 Absturz

☐ 2.2 Verkehrswege

☐ 2.5 Behälter und enge Räume

☐ 2.6 Arbeiten am Wasser

Gefährdung durch ergonomische Faktoren



3

☒ 3.1 Schwere körperliche Arbeit

☒ 3.3 Beleuchtung

☐ 3.6 Wahrnehmungsumfang

☐ 3.8 Steharbeitsplätze

☐ 3.2 Einseitig belastende körperliche Arbeit

☒ 3.4 Klima

☒ 3.7 Erschwerte Handhabbarkeit von Arbeitsmitteln

☐ 3.9 Bildschirmarbeitsplätze

☒ 3.5 Informationsaufnahme

Mechanische Gefährdung



4

☒ 4.1 Ungeschützte bewegte Maschinenteile

☒ 4.3 Transportmittel

☒ 4.2 Teile mit gefährlichen Oberflächen

☒ 4.4 Unkontrolliert bewegte Teile

Elektrische Gefährdung



5

☒ 5.1 Grundsätze

☒ 5.2 Gefährliche Körperströme

☒ 5.2 Gefährliche Körperströme

☒ 5.3 Lichtbögen

Gefährdung durch Stoffe



6

☒ 6.1 Gesundheitsschädigende Wirkung von Gasen, Dämpfen, Aerosolen, Stäuben, flüssigen und festen Stoffen

☒ 6.2 Hautbelastungen

☐ 6.3 Sonstige Einwirkungen

Gefährdung durch Brände/Explosionen



7

☒ 7.1 Brandgefahr durch Feststoffe, Flüssigkeiten, Gase

☐ 7.3 Thermische Explosionen (durchgehende Reaktionen)

☐ 7.4 Physikalische Explosionen und Siedeverzüge

☐ 7.6 Sonstige explosionsgefährliche Stoffe (z.B. Peroxide)

☐ 7.2 Gefahren durch explosionsfähige Gemische

☐ 7.5 Explosivstoffe (Sprengstoffe)

Biologische Gefährdung



8

☐ 8.1 Gezielte Tätigkeiten

☐ 8.2 Nicht gezielte Tätigkeiten

Gefährdung durch spezielle physikalische Einwirkungen



9

☒ 9.1 Lärm

☐ 9.5 Nicht ionisierende (optische) Strahlung

☐ 9.8 Heiße und kalte Medien; Kältearbeit - Hitzearbeit

☐ 9.2 Ultraschall

☐ 9.6 Ionisierende Strahlung

☐ 9.9 Elektrostatik

☐ 9.3 Ganzkörperschwingungen

☐ 9.7 Elektromagnetische Felder

☐ 9.10 Überdruck/Unterdruck

☐ 9.4 Hand-Arm-Schwingungen

Psychische Belastungsfaktoren



10

☒ 10.1 Arbeitsinhalt/Arbeitsaufgabe

☐ 10.3 Soziale Beziehungen

☐ 10.5 Neue Arbeitsformen

☒ 10.2 Arbeitsorganisation

☐ 10.4 Arbeitsumgebung

Sonstige Gefährdungs- und Belastungsfaktoren



11

☐ 11.1 Außendiensttätigkeit

☐ 11.4 Pflanzen

☒ 11.2 Menschen

☐ 11.3 Tiere

Anhang 2: Gefährdungsbeurteilung – Dokumentation

Stand Mai 2019

Seniorenhilfe Haus am Steinhübel

Firma

Geschäftsbereich

Betriebsstätte*

Tätigkeit*

1	2	3	4	5			6	7	8	9		10	
Id. Nr.	Fakt.	Gefährdungsfaktoren	Mögliche Gefährdungen/Belastungen	E	S	R	Mu	Schutzziel	Maßnahmenauswahl (T-O-P-Hierarchie) / Informationen	bis wann	wer	Prüfdatum	Wirksamkeit Ja / Nein wer
1 Stationäre Pflege, Sozialdienst in Tagesstätten													
1.1	3.1	Schwere körperliche Arbeit	Fehlbelastungen beim Bewegen, Umlagern und Umbetten von Patientinnen und Patienten können zu Verspannungen im Schulter- und Nackenbereich und zu Rückenbeschwerden führen. Unter andauernder Belastung können sich daraus ernsthafte Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems entwickeln.	3	2	6		Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems werden langfristig und nachhaltig vermieden.	Technisch: - Arbeitsplatz ergonomisch gestalten: – vollständig elektrisch verstellbare Pflegebetten – höhenverstellbare Badewannen und Toiletten - technische Hilfsmittel wie fest installierte oder mobile Lifter und Umsetzhilfen bereitstellen - kleine Hilfsmittel wie Gleitmatten, Antrutschmatten, Haiegrütel, Bettleiter bereitstellen Organisatorisch: - Arbeitsorganisation (Personalschlüssel, Arbeitszeiten, Dienstpläne, Arbeitsabläufe) optimieren - für ambulante Pflege frühzeitig Bedarf an Hebehilfen einplanen - rückengerechtes Arbeiten bei der Pflegeplanung berücksichtigen - Prüfung, Wartung und Austausch der Hilfsmittel organisieren Personenbezogen: - Rückenschule, Fitnesstraining - Pflegekräfte in rückengerechter Arbeitsweise unterweisen Informationen: - Lastenhandhabungsverordnung - DGUV Vorschrift 1 – Grundsätze der Prävention - DGUV Information 207022 - Bewegen von Menschen im Gesundheitsdienst und in der Wohlfahrtspflege - Hilfestellung zur Gefährdungsbeurteilung nach der Lastenhandhabungsverordnung - U 762 – Bewegen von Patienten - M 655 – Starker Rücken - M 658 – Dresscode Pflege	offen			
1.2	6.2	Hautbelastungen	Viele Pflegetätigkeiten zählen zu den sogenannten Feuchtarbeiten. Sind die Hände häufig nass, schädigt das die Hautbarriere so stark, dass Fremdstoffe leichter eindringen können. Zu den Feuchtarbeiten zählen auch Handschuhtragezeiten (Schwitzen), Seifen, Reinigungs- und Desinfektionsmittel verstärken die Schädigung der Haut. Dies führt oft zu Entzündungen und in einigen Fällen schließlich zu Allergien. Medizinische Einmalhandschuhe sind für länger dauernde Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten nicht ausreichend chemikalienlössig.	3	2	6		Hautkrankheiten und Allergien werden vermieden.	Technisch: - allergierichte Produkte bereitstellen: zum Beispiel Nitrilhandschuhe, aldehydfreie Flächen und Instrumentendesinfektionsmittel Organisatorisch: - Hautschutz und Händehygieneplan erstellen - durch wechselnde Tätigkeiten die Hand schuhtragedauer unter zwei Stunden am Tag halten - arbeitsmedizinische Vorsorge bei regelmäßig mehr als zwei Stunden Feuchtarbeit am Tag anbieten - bei regelmäßig mehr als vier Stunden Feuchtarbeit am Tag ist die arbeitsmedizinische Vorsorge verbindlich Personenbezogen: - Hautschutz und Pflegemittel sowie geeignete Schutzhandschuhe bereitstellen - Hande eher desinfizieren als waschen, regelmäßig eincremen Informationen: - Gefährstoffverordnung - Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge - TRGS 401 – Gefährdung durch Hautkontakt, Ermittlung – Beurteilung – Maßnahmen - BGI 50424 – Arbeitsmedizinische Vorsorge G24 „Hauterkrankungen und Feuchtarbeit“ - DGUV Information 212017 – Allgemeine Präventionslinie Hautschutz – Auswahl, Bereitstellung und Benutzung - DGUV Regel 112195 – Benutzung von Schutzhandschuhen - M621 – Achtung Allergiegefahr - M650 – Hautschädliche Hautschutz - TPHAP11 – Gesunde Haut durch Schutz und Pflege - TPHSP11 – Hautschutz und Händehygieneplan für die Alten und Krankenpflege	erledigt			

1.3	8.2	Nicht gezielte Tätigkeiten	Die blutübertragbaren Viren können über winzige Verletzungen der Haut oder über die Schleimhäute von Mund, Nase oder Augen in die Blutbahn gelangen. Der Kontakt mit Blut oder Speichel birgt ein Infektionsrisiko mit Hepatitis B, C oder HIV. Hohe Infektionsgefahr besteht bei Schnitt und Stichverletzungen, zum Beispiel an kontaminierten Kanülen. Besonders unfallträchtig sind das Recapping und die Entsorgung in nicht durchsichtssicheren Behältern. Luftübertragbare Infektionen: Die Grippe ist die mit Abstand häufigste per Tröpfchen infektion übertragene Infektionskrankheit in den Gesundheitsberufen. Kontaktinfektionen werden über Berührungen bei der Pflege, Kontakt mit kontaminierten Flächen oder Kleidungsstücken übertragen. Brechdurchfallerkrankungen können von Infektionen mit dem Norovirus oder Rota virus herühren oder von einer bakteriellen Salmonelleninfektion. Eine Infektionsgefährdung geht auch von infektiöser Wäsche aus.	3	3	9	Infektionserkrankungen mit schwerem Verlauf werden mit allen geeigneten Mittel vermieden. Personenbezogen: - Recapping-Verbot - Unterweisung im Infektionsschutz - Schutzhandschuhe auch beim Waschen der Patienten oder beim Einsammeln infektiöser Wäsche tragen - beim Umgang mit grippekranken Patienten oder PatientInnen Atemschutzmasken (FFP 2 oder 3) tragen Informationen: - Biosoffverordnung - Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge - TRBA 250 – Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen - DGUV Vorschrift 1 – Grundsätze der Prävention - DGUV Regel 112189 – Benutzung von Schutzkleidung - DGUV Information 240420 – Arbeitsmedizinische Vorsorge G 42 „Tätigkeiten mit Infektionsgefährdung“ - DGUV Information 25002 – Empfehlung zur HepatitisA-Präphyaxe - M 612 – Risiko Nadelstich - EPAE – Informationen zur sicheren Entsorgung von Abfällen im Gesundheitsdienst	Technisch: - sichere Instrumente mit Stickschutz verwenden - durchsichtssichere Entsorgungsbeträger verwenden Organisatorisch: - Hygieneplan erstellen und regelmäßig aktualisieren; konsequente Hände und Flächenreinigung - arbeitsmedizinische Vorsorge für Tätigkeiten mit Infektionsgefährdungen anbieten - Schutzimplung gegen Hepatitis B und jährlich gegen die Grippe anbieten - Notfallplan für Kontamination (Postexpositionsprophylaxe) erstellen - Verletzungen im Verbandsbuch dokumentieren - infektiöse Wäsche getrennt einsammeln und in dichten Säcken transportieren						
1.4	6.1	Gesundheitsschädigende Wirkung von Gasen, Dämpfen, Aerosolen, Stäuben, flüssigen und festen Stoffen	Viele der Reinigungs- und Desinfektions-mittelkonzentrate sind in einer oder mehreren Kategorien als entzündlich oder leicht entzündlich, gesundheitsschädlich bei Hautkontakt, Einatmen und Verschlucken oder als ätzend, reizend oder sensibilisierend eingestuft. Beim Vermischen unterschiedlicher Mittel können gefährliche Gase oder ätzende Reaktionsprodukte entstehen. Aldehydhaltige Desinfektionsmittel sind besonders sensibilisierend, Formaldehyd gilt als krebserregend.	3	3	9	• Verletzungen und Reizungen an Haut- und Augen vermeiden. • Atemwegsreizungen und Sensibilisierung durch Aerosole und Dämpfe vermeiden. • Feuer und Explosion verhindern.	Technisch: - Ersatzstoffe mit geringerem gesundheitlichem Risiko einsetzen - Spürdesinfektion durch Wischdesinfektion ersetzen - Dosierhilfen, zum Beispiel Automaten, einsetzen Organisatorisch: - Gefährstoffverzeichnis erstellen - Betriebsanweisungen erstellen Personenbezogen: - Beschäftigte unterweisen - chemikaliendichte Schutzhandschuhe (Haushaltshandschuhe) mit langen Stulpen zum Umschlagen tragen Informationen: - Gefährstoffverordnung - TRGS 440 – Ermitteln und Beurteilen der Gefährdungen durch Gefahrstoffe am Arbeitsplatz - DGUV Vorschrift 1 – Grundsätze der Prävention - DGUV Regel 107-002 – Desinfektionsarbeiten im Gesundheitsdienst - DGUV Regel 112-192 – Benutzung von Augen- und Gesichtsschutz - DGUV Information 213-080 – Arbeitsschutzmaßnahmen für den Umgang mit Gefahrstoffen	Zum Umgang mit Gefahrstoffen ist eine separate, liefergebende Gefährdungsbeurteilung durchzuführen. Die Umsetzung der nachfolgenden, allgemeine Maßnahmen ersetzt diese Gefährdungsbeurteilung nicht!					
1.5	10.2	Arbeitsorganisation	Verletzungs- und Unfallgefahr durch Unachtsamkeit aufgrund arbeitssystembedingter Ermüdung oder Überforderung	3	3	9	Organisationsbedingte Überforderung und Übermüdung wird verhindert.	Beachtung von Ruhe- und Pausenzeiten. Mögliche weitere arbeitssystembedingte psychische Belastungen sollten in einer gesonderten Gefährdungsbeurteilung beurteilt werden. Quelle/Info: GDA Leitlinie „Leitlinie Beratung und Überwachung bei psychischer Belastung am Arbeitsplatz“; TRBS 1151; DGUV Information 206-017, DGUV Information 206-018, A 034, Empfehlungen der Gesetzlichen Unfallversicherung zur Prävention und Rehabilitation von psychischen Störungen nach Arbeitsunfällen						

Anhang 2: Gefährdungsbeurteilung – Dokumentation

Stand Mai 2019

Seniorenhilfe Haus am Steinhübel

Firma

Betrieb/Betriebsteil

Arbeitsbereich*

Tätigkeit*

1	2	3	4	5			6	7	8	9		10		
Id.	Fakt.	Gefährdungsfaktoren	Mögliche Gefährdungen/Belastungen	E	S	R	Mu	Schutzziel	Maßnahmenauswahl (T-O-P-Hierarchie) / Informationen	bis wann	wer	Prüfdatum	Wirksamkeit Ja / Nein wer	
1 Stationäre Pflege, Sozialdienst in Tagesstätten														
1.1	3.1		Fehlbelastungen beim Bewegen, Umlagern und Umbetten von Patientinnen und Patienten können zu Verspannungen im Schulterund Nackenbereich und zu Rückenbeschwer- den führen. Unter andauernder Belastung können sich daraus ernsthafte Erkrankungen des Muskel-Skelet-Systems entwickeln.	3	2	6		Erkrankungen des Muskel-Skelet- Systems werden langfristig und nachhaltig vermieden.	Technisch: • Arbeitsplatz ergonomisch gestalten: – vollständig elektrisch verstellbare Pflegebetten – höhenverstellbare Badewannen und Toiletten • technische Hilfsmittel wie fest installierte oder mobile Lifter und Umsetzhilfen bereitstellen • kleine Hilfsmittel wie Glatmatten, Antrutschmatten, Haltegürtel, Bettlatten bereitstellen Organisatorisch: • Arbeitsorganisation (Personalschlüssel, Arbeitszeiten, Dienstpläne, Arbeits abläufe) optimieren • für ambulante Pflege frühzeitig Bedarf an Hebehilfen einplanen • rückengerechtes Arbeiten bei der Pflegeplanung berücksichtigen • Prüfung, Wartung und Austausch der Hilfsmittel organisieren Personenbezogen: • Rückenschule, Fitnesstraining • Pflegekräfte in rückengerechter Arbeitsweise unterweisen Informationen: • Lastenhandhabungsverordnung • DGUV Vorschrift 1 – Grundsätze der Prävention • DGUV Information 207022 – Bewegen von Menschen im Gesundheitsdienst und in der Wohlfahrtspflege – Hilfestellung zur Gefährdungsbeurteilung nach der Lastenhandhabungsverordnung • U 762 – Bewegen von Patienten • M 655 – Starker Rücken • M 658 – Dresscode Pflege	offen				
1.2	6.2		Viele Pflegetätigkeiten zählen zu den sogenannten Feuchtarbeiten. Sind die Hände häufig nass, schädigt das die Hautbarriere so stark, dass Fremdstoffe leichter eindringen können. Zu den Feuchtarbeiten zählen auch Handschuhtragezeiten (Schwitzen). Seifen, Reinigungs und Desinfektionsmittel verstärken die Schädigung der Haut. Dies führt oft zu Entzün- dungen und in einigen Fällen schließlich zu Allergien. Medizinische Einmalhandschuhe sind für länger dauernde Reinigungs und Desinfektions arbeiten nicht ausreichend chemikaliendicht.	3	2	6		Hautkrankheiten und Allergien werden vermieden.	Technisch: • allergierichte Produkte bereitstellen: zum Beispiel Nitrilhandschuhe, aldehydfreie Flächen und Instrumentendesinfektionsmittel Organisatorisch: • Hautschutz und Händehygieneplan erstellen • durch wechselnde Tätigkeiten die Hand schuhtragedauer unter zwei Stunden am Tag halten • arbeitsmedizinische Vorsorge bei regelmäßig mehr als zwei Stunden Feuchtarbeit am Tag anbieten • bei regelmäßig mehr als vier Stunden Feuchtarbeit am Tag ist die arbeitsmedizinische Vorsorge verbindlich Personenbezogen: • Hautschutz und Pflegemittel sowie geeignete Schutzhandschuhe bereitstellen • Hände eher desinfizieren als waschen, regelmäßig eincremen Informationen: • Gefahrstoffverordnung • Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge • TRGS 401 – Gefährdung durch Hautkontakt, Ermittlung – Beurteilung – Maßnahmen • BGI 50424 – Arbeitsmedizinische Vorsorge G24 „Hauterkrankungen und Feuchtarbeit“ • DGUV Information 212017 – Allgemeine Präventionslinie Hautschutz – Auswahl, Bereitstellung und Benutzung • DGUV Regel 112195 – Benutzung von Schutzhandschuhen • M621 – Achtung Allergiegefahr • M650 – Hautschädliche Hautschutz • TPHAP11 – Gesunde Haut durch Schutz und Pflege • TPHSP11 – Hautschutz und Händehygieneplan für die Alten und Krankenpflege	erledigt				

																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					</
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----

Bewertungsmatrix

		Wahrscheinlichkeit des Wirksamwerdens der Gefährdung			
		Sehr gering 1	Gering 2	Mittel 3	Hoch 4
Mögliche Schadensschwere	Leichte Verletzungen oder Erkrankungen 1	 1	 2	 3	 4
	Mittelschwere Verletzungen oder Erkrankungen 2	 2	 4	 6	 8
	Schwere Verletzungen oder Erkrankungen 3	 3	 6	 9	 12
	Möglicher Tod, Katastrophe 4	 4	 8	 12	 16

Risiko	Handlungsbedarf
 →	Maßnahmen zur Verringerung des Risikos sind nicht erforderlich
 →	Maßnahmen zur Verringerung des Risikos sind angezeigt
 →	Maßnahmen zur Verringerung des Risikos sind unverzüglich durchzuführen

Mitarbeiterbefragung

Ermittlung von Gefährdungen und Belastungen im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung

- ☐ **Produktion** _____
- ☐ **Lager** _____
- ☐ **Büro** _____
- ☐ **Werkstatt** _____
- ☐ **Labor** _____
- ☐ **Weitere Arbeitsbereiche**

Nennen Sie bitte bis zu zehn Tätigkeiten, Werkzeuge, Arbeitsmittel, Maschinen, Arbeitsstoffe in Ihrem Arbeitsbereich, die nach Ihrer persönlichen Meinung für Sie oder andere gefährdend sind.

Geben Sie der gefährlichsten Tätigkeit den Rangplatz 1, der für Sie am wenigsten gefährlichen den Rangplatz 10.

Ihr Rangplatz	Gefährliche Tätigkeiten, Werkzeuge, Maschinen, Arbeitsmittel, Arbeitsstoffe

- Bitte kreuzen Sie an:
- Sie sind Mitarbeiter/in ☐
- Sie sind Vorgesetzte/r ☐

Auswertung:

Im Rahmen der Auswertung kann die Tabelle um weitere Informationen über gefährliche Tätigkeiten im Betrieb ergänzt werden (Ergebnisse von Unfallauswertungen, Verbandsbucheintragungen, Kenntnisse der Experten usw.).